

wendet (ज्ञानात्मिकं), um ihm eine geheime Mittheilung zu machen, welche die Andern nicht hören sollen. Fälschlich hat man unter ज्ञान das Publikum verstanden. Wir übersetzen es «bei Seite». Nur bei dem *Selbstgespräch* (स्वगतं, आत्मगतं) kann ein *leises* Sprechen statt gefunden haben, da sich keine begleitende Geberde angegeben findet und so stände dem *leisen Fürsichsprechen* das *laute* Sprechen (प्रतापं) unmittelbar gegenüber. Bei jenem soll *keiner* der Spielenden etwas vernehmen, bei diesem *alle* Alles. Als Ausdruck zur Bezeichnung der allgemeinen Bühnensprache, wobei weder leises Sprechen noch besondere Geberden angewandt werden, hebt es auch die अपवायं und ज्ञानात्मिकं auf.

Z. 17. B पलित्ताग्रध २. (d. i. bis) — Der Scholiast giebt schon hier vollständig den Hülferuf der Apsaras, den die Handschriften erst am Anfange des ersten Aktes (5, 2.) haben.

S. 4.

Z. 1. 2. B schickt die Bühnenanweisung ॥ आकर्ण्य ॥ voraus, die in den übrigen fehlt. B. P und Calc. आ, A wie wir vgl. Amar. III, 4, 32, 1 आ प्रगृह्यः स्मृतौ वाक्ये ऽपि.

Degegen आ ज्ञातं 58, 17. — Calc. भवतु ज्ञातं, die Hdschr. wie wir. — Nach diesen Worten schaltet der Scholiast eine Strophe ein, die auch Wilson übersetzt, von der aber in den Handschriften keine Spur vorhanden. Aus den Bruchstücken beim Scholiasten lässt sich die Strophe unmöglich herstellen.

Str. 3. 6. C अनुसृत्य, erwähnt indessen auch der Lesung उपसृत्य. — c. C वन्दोक्तौ, die andern wie wir. — d. Calc. गरुणं für करुणं bei A. B. C. P, ohne allen Sinn.